

# WOHNplus

**DAS KUNDENMAGAZIN**

**AUSGABE  
VIER  
2022**

**STRASSEN, PLÄTZE UND QUARTIERE  
DIE CITÉ DE FRANCE**

**ADVENT, ADVENT, EIN LICHTLEIN BRENNT  
WEIHNACHTSSCHMUCK – SCHÖN, ABER BRANDGEFÄHRLICH**

**MEHR KOMFORT IM GINSTERWEG 17 – 19  
SANIERUNG, AUFZÜGE UND NEUE BALKONE: EIN GEWINN**



**WIR SIND  
FÜR SIE DA!**

## IHR KUNDEN- BETREUER-TEAM:

### **SPEYER WEST UND MITTE MICHAEL STIERLE**

Telefon: 06232 9199-28  
E-Mail: m.stierle@gewo-speyer.de

### **SPEYER NORD UND MITTE CORNELIA COY**

Telefon: 06232 9199-32  
E-Mail: c.coy@gewo-speyer.de

### **SPEYER WEST MICHAELA BONN**

Telefon: 06232 9199-34  
E-Mail: m.bonn@gewo-speyer.de

### **SPEYER SÜD UND NORD MARC LAUBSCHER**

Telefon: 06232 9199-35  
E-Mail: m.laubscher@gewo-speyer.de

## MIETERSPRECHZEIT

Sie können unsere Zentrale während der Öffnungszeiten jederzeit - ohne Anmeldung - erreichen.

Sie möchten mit Ihrer Kundenbetreuerin oder Ihrem Kundenbetreuer sprechen? Diese sind nach vorheriger Terminvereinbarung während unserer Öffnungszeiten gerne persönlich für Sie da.

**VEREINBAREN SIE  
IHREN TERMIN!**

## IMPRESSUM

GEWO Wohnen GmbH  
Landauer Straße 58, 67346 Speyer  
Telefon: 06232 9199-0  
Telefax: 06232 9199-21  
E-Mail: info@gewo-speyer.de  
www.gewo-wohnen.de  
www.gewo-leben.de

Redaktion, Fotos und Gestaltung:  
Stadtberatung Dr. Sven Fries

2



Landauer Straße 58  
67346 Speyer  
Telefon: 06232 9199-0  
Telefax: 06232 9199-21



Landauer Straße 58  
67346 Speyer  
Telefon: 06232 9199-0  
Telefax: 06232 9199-21

## AKTUELLE ÖFFNUNGSZEITEN

**MONTAG BIS DONNERSTAG**  
08:00 – 12:00 UHR  
13:00 – 16:00 UHR

**FREITAG**  
08:00 – 12:00 UHR

**NOTFALL-TELEFONNUMMER  
AUSSERHALB DER GESCHÄFTSZEITEN:**

**0160 7155771**

(bei Störungen und Ausfällen von  
Heizungen oder Aufzügen,  
Wasserrohrbrüchen etc.)

### **„Q+H“ QUARTIERSMENSA PLUS ST. HEDWIG**

Heinrich-Heine-Straße 8  
67346 Speyer West  
Telefon: 06232 9199-28  
www.gewo-leben.de  
E-Mail: m.stierle@gewo-speyer.de

### **MEHRGENERATIONENHAUS – HAUS DER FAMILIE, OFFENER TREFF WEISSDORNWEG**

Weißdornweg 3  
67346 Speyer Nord  
Telefon: 06232 14-2911  
Telefax: 06232 14-2915  
www.gewo-leben.de  
E-Mail: j.schellrothMGH@gewo-leben.de



## EDITORIAL

### Liebe Kundinnen und Kunden,

ein Unternehmen ist wie ein Kind, das wächst. Es wird geprägt von unterschiedlichsten Menschen und Situationen, denen es begegnet. Wir haben nun ein Jahr erlebt, das uns allen im Gedächtnis bleiben wird: Ein Krieg in Europa überschattet die Pandemie, Energie wird knapp, Preise steigen – und selbst die Fußball-Weltmeisterschaft der Männer stand unter keinem guten Stern.

Ein solches Jahr prägt auch uns als Unternehmen. Statt mit unseren Investitionen nachzulassen, sagen wir: Jetzt erst recht! Gerade jetzt müssen wir uns anstrengen, für mehr Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu sorgen und das ehrgeizige Klimaschutzkonzept der Stadt zu unterstützen. Das kann auch Ihnen, unserer Kundschaft, eine finanzielle Entlastung bringen.

Ich bin froh, dass viele von Ihnen nach unserem Infobrief eine Erhöhung der Vorauszahlung für die Betriebskosten beantragt haben, um nicht im kommenden Jahr eine große Nachzahlung leisten zu müssen. An viele andere geht nun ein weiteres Schreiben heraus mit einer Anpassung, die ab Februar gilt.

Trotz allem habe ich die Hoffnung, dass wir alle gut durch die Energiekrise kommen. Freuen wir uns an den positiven Dingen, bleiben wir engagiert! Eine schöne Weihnachtszeit wünsche ich Ihnen und Ihren Familien – und passen Sie gut auf sich auf.

Ihr

Oliver Hanneder, Geschäftsführer

# GRUSSWORT

## DAS „WIR“ IN DEN MITTELPUNKT STELLEN

### Liebe Speyerer Bürgerschaft, liebe Leserschaft der WOHNplus,

erneut liegt ein Jahr hinter uns, welches viele Herausforderungen bereithielt. Mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine wurde deutlich, dass Frieden in Europa keine Selbstverständlichkeit ist. Inflation, steigende Energiekosten und daraus resultierende Zukunftssorgen kommen hinzu. Von der großen Aufgabe Klimaschutz ganz zu schweigen.

In solchen Zeiten gilt es, zusammenzustehen und gemeinsam für eine friedliche Zukunft zu sorgen, die Mensch und Natur in Einklang bringt und das WIR in den Mittelpunkt stellt. Die GEWO als unsere städtische Wohnungsbaugesellschaft tut das schon immer und so freue ich mich, dass auch im kommenden Jahr weitere Modernisierungsmaßnahmen folgen, die gerade auch mit Blick auf die Energiekosten wichtig sind. Zudem können wir 2023 gemeinsam das 75-jährige Jubiläum der Gründung der GEWO Wohnen feiern.

Wie Zusammenhalt geht, das zeigte sich auch in diesem Jahr im Mehrgenerationen-



Foto: Klaus Landry

haus der GEWO in Speyer-Nord. Lassen Sie uns daran festhalten und diesen WIR-Gedanken auch ins kommende Jahr mitnehmen.

Ihnen und Ihren Familien frohe Weihnachten und einen guten Rutsch!

Ihre

Stefanie Seiler  
Oberbürgermeisterin der Stadt Speyer  
und Aufsichtsratsvorsitzende der  
GEWO Wohnen GmbH

## JUBILÄUM: 75 JAHRE GEWO

### DIE TERMINE STEHEN FEST

Drei schöne Feste für unsere Kundinnen und Kunden werden unser Jubiläumsjahr 2023 begleiten: Die GEWO feiert 75. Geburtstag – und Sie feiern mit! An drei Orten in der Stadt werden wir für die jeweiligen Anwohnerinnen und Anwohner mehrstündige Feste mit Speisen, Getränken, Musik und Überraschungen bieten. Auch Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler wird vorbeischaun. Die Orte und weitere Einzelheiten werden wir noch bekanntgeben, die Termine stehen bereits fest: 13. Mai, 16. September und 30. September.



# WANN, WENN NICHT JETZT? SO GEHEN WIR MIT DER ENERGIEKRISE UM

**Wann, wenn nicht jetzt? Spätestens in der Energiekrise ist es Zeit, sich Gedanken darüber zu machen, wie Energie eingespart werden kann. Wohnungsunternehmen haben hier eine große Verantwortung zu tragen und es ist wichtiger denn je, gerade den alten Bestand energetisch aufzuwerten. Die GEWO investiert bereits seit langem kontinuierlich in ihren Wohnungsbestand – und behält dies bewusst auch in diesen herausfordernden Zeiten bei, und zwar in unvermindertem Umfang. Ganz nebenbei stärken wir die lokale Wirtschaft, weil wir vor allem Handwerksfirmen aus der Stadt und der Region beschäftigen.**

Indem wir nach und nach den alten Gebäudebestand energetisch fit für die Zukunft machen, sichern wir auch die nachhaltige Weiterentwicklung unserer Wohnsiedlungen – eine der zentralen Aufgaben der nachhaltigen Stadtentwicklung und sozialen Wohnraumversorgung. Viele sprechen von Heizungstausch, wir machen es: Ziel ist es, den Gas- und Energieverbrauch zu verringern, indem wir neueste Anlagentechnik für Heizung und Warmwasserbereitung nutzen. Im Mai 2022 sorgten wir im Fliederweg 25 – 33 dafür, dass nun statt einer Gasheizung die Fernwärme Räume

**Klar im Vorteil, wenn es um die Umwelt geht: die neue Fernwärmanlage im Feuertornweg 1 – 6**



und Wasser erwärmt. Im Juni bis Oktober erfolgte der Austausch auch im Eibenweg 5, im Oktober in der Schützenstraße 15 und 15 a sowie im Feuertornweg 1 – 6. Eine Gashybridanlage mit Wärmepumpe wird schließlich seit Dezember in der Danziger Straße 14 eingebaut. Jede neue Anlage wird zusätzlich durch einen hydraulischen Abgleich optimiert.

Nicht vergessen dürfen wir aber auch die Kundeninformation. Auf unsere Ankündi-

gung im Oktober, dass die Energiekosten steigen, haben viele von Ihnen die Vorauszahlung ihrer Betriebskosten bereits vorausschauend von sich aus erhöht, um im kommenden Jahr Nachzahlungen zu vermeiden. Darüber hinaus haben wir Sie bereits in der letzten Ausgabe der WOHNplus informiert, wie einfach auch Sie, ohne die Schimmelgefahr zu erhöhen, Energie sparen können – für die Umwelt, aber auch für Ihren Geldbeutel.

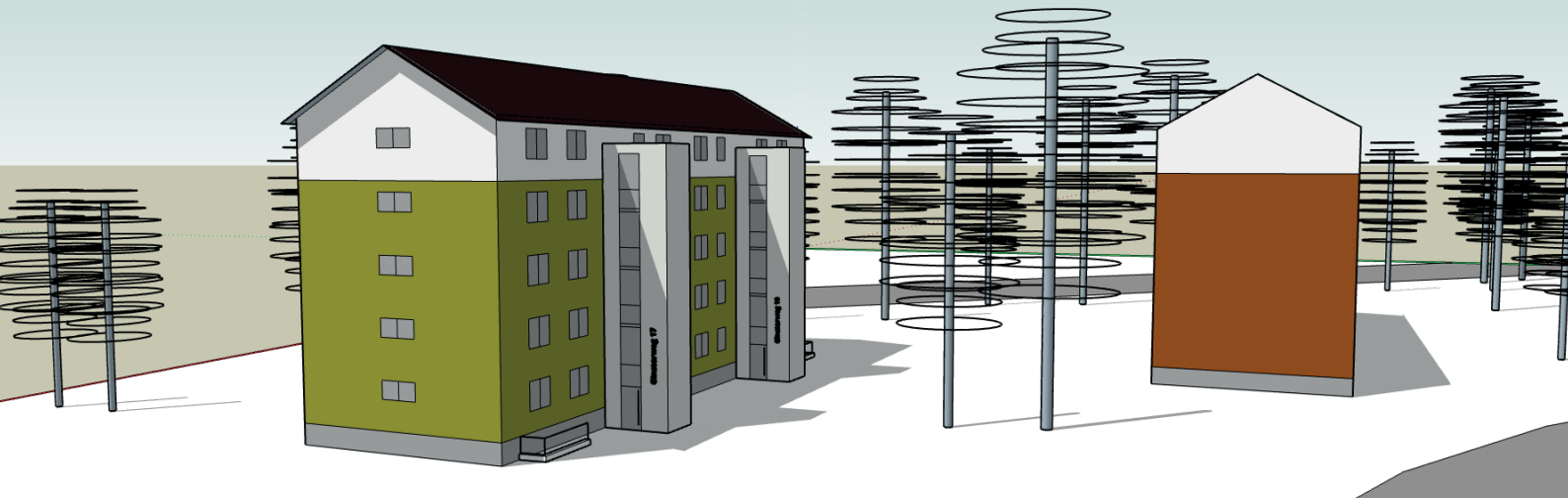
## CONTAINER STATT PAPIERSÄCKE STADTWERKE STELLEN ENTSORGUNG UM



**Wer bereits eine kostenlose blaue Tonne für seinen Papiermüll nutzt, kann sie auch weiterhin benutzen**

Bei der Müllentsorgung gibt es ab sofort eine Änderung: Die Stadtwerke werden aus Kostengründen und zugunsten der Nachhaltigkeit keine Papiersäcke mehr ausgeben. Wer noch welche zuhause hat, kann diese nach wie vor verwenden.

Dort, wo es noch keine Papier-Sammelcontainer gibt, wird die GEWO nach und nach dafür sorgen, dass Platz dafür entsteht. Bis dahin können Kartons ineinandergesteckt und Zeitschriften oder Zeitungen gebündelt an die Straße gestellt werden. Auch Waschkörbe mit Papier werden solange geleert.



Mit den vorgesetzten Aufzügen ist es zukünftig möglich, auch die oberen Stockwerke bequem zu erreichen

## MEHR KOMFORT IM GINSTERWEG 17 – 19

### SANIERUNG, AUFZÜGE UND NEUE BALKONE: EIN GEWINN

**Aus dem Jahr 1968 stammen die beiden Gebäude im Ginsterweg 17 und 19. Seit August wird hier daran gearbeitet, dass die Mieterinnen und Mieter der insgesamt 20 Wohnungen zukünftig mehr Komfort und einen geringeren Energiebedarf haben. Dafür nimmt die GEWO rund 1,76 Millionen Euro in die Hand. Im Juli 2023 sollen die Arbeiten mit der Verschönerung der Außenanlage abgeschlossen werden.**

#### Energetische Sanierung

Vorrangig ist die energetische Sanierung, bei der unter anderem die Gebäudehüllen gedämmt und die Heizungen auf Fernwärme umgestellt wird. Im Januar decken

die Handwerker die Dächer neu und montieren Photovoltaikanlagen, von denen die Hausbewohnerinnen und -bewohner günstigen Mieterstrom beziehen können.

#### Verbesserung auch innen

In den Wohnungen werden Wasserzähler eingebaut, damit der Verbrauch genau abgelesen werden kann. Die Bäder erhalten Lüfter, die die Feuchtigkeit absaugen und so die Schimmelgefahr vermindern.

#### Neuer Komfort: ein Aufzug

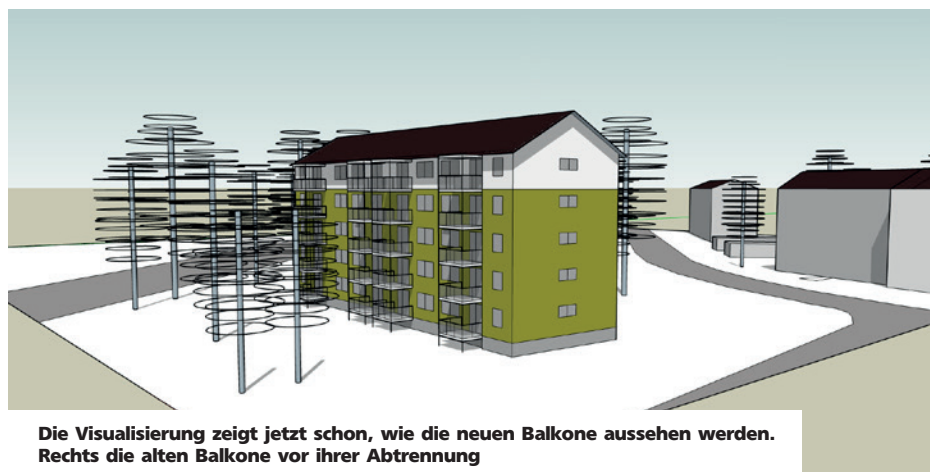
Etwas Besonderes ist es, dass die beiden fünfgeschossigen Gebäude jeweils einen außenstehenden Personenaufzug erhalten. Das erhöht den Wohnkomfort für alle im

Haus und sorgt dafür, dass auch Menschen mit Mobilitätseinschränkungen die oberen Etagen gut erreichen können.

#### Raumgewinn durch neue Balkone

Bemerkenswert ist auch die Veränderung bei den Balkonen: Die alten Balkone wurden abgetrennt und neue Balkontüren werden anstelle der alten, ursprünglich zurückgesetzten Türen bündig mit der Außenwand eingebaut – das bringt den Mieterinnen und Mietern eine wertvolle Wohnraumerweiterung. Die neuen Balkone werden größer als die vorherigen und sorgen für einen weiteren Raumgewinn. Außerdem werden sie vor die Fassade gestellt und bilden so keine Wärmebrücke mehr zwischen Innen und Außen.

5



Die Visualisierung zeigt jetzt schon, wie die neuen Balkone aussehen werden. Rechts die alten Balkone vor ihrer Abtrennung





Ehemalige französische Gebäude in der Kämmererstraße (links) und in der Landauer Straße, von unserer Geschäftsstelle aus gesehen

## STRASSEN, PLÄTZE UND QUARTIERE DIE CITÉ DE FRANCE – EIN QUARTIER MIT NACHKRIEGSGESCHICHTE

NEUE  
SERIE

6 **Viele unserer Kundinnen und Kunden leben in einer Straße, ohne zu wissen, dass diese eine spannende Geschichte hat. In unserer neuen Serie erzählen wir davon, wie sich Straßen, Plätze und Quartiere zu dem entwickelt haben, was sie heute sind. Das muss nicht immer aus den Straßennamen hervorgehen – manchmal gibt auch der Name für ein ganzes Quartier einen Hinweis, so wie bei der „Cité de France“ in unserem ersten Teil der Serie.**

Bretagne, Champagne, Gascogne oder Languedoc – wer das erste Mal im Gebiet zwischen der Landauer Straße und der Bahnlinie unterwegs ist, wird sich wundern, was es mit den Namen französischer Regionen auf sich hat, die hier die Fassaden der Mehrfamilienhäuser und unserer Geschäftsstelle schmücken: Die Namensschilder der GEWO-Gebäude sind Zeugen der Vergangenheit.

1955 ging die Zeit der Besatzungsmächte zu Ende. Aus den Besatzungstruppen der Franzosen, die Rheinland-Pfalz besetzt hatten, wurden befreundete Stationierungstruppen. Mehr als 1.000 französische Soldaten und ungefähr genauso viele Familienangehörige blieben in Speyer. Ab 1953 von den französischen Streitkräften gebaut, dienten die

Mehrfamilienhäuser der „Cité de France“ als Zuhause für Offiziere, Unteroffiziere und ihre Familien. Geplant waren sie auch als Entlastung des Speyerer Wohnungsmarkts, denn nicht nur die Franzosen waren neu in der Stadt, sondern auch Flüchtlinge und Heimatvertriebene: Bis 1953 lebten zeitweise 650 Menschen in bis zu zehn Lagern und 1.600 Menschen waren auf Wohnungssuche.

Über 40 Jahre lang blieben die Franzosen in der „Cité“. Damit sie nicht auf Einrichtungen und Geschäfte der Stadt angewiesen waren, bauten die Streitkräfte in der heutigen Karolingerstraße ihren eigenen Einkaufsmarkt mit französischen Produkten, das „Economat“ – inzwischen hat dort der Johanniter-Ortsverband seinen Sitz. Auch eine Post gab es im „Franzosenviertel“, ein Kino, ein Casino an der nahen Schwertstraße, eine Schule und einen Kindergarten. Heute gibt es hier drei Kitas – die kleinste in der Kämmererstraße wurde 2001 gegründet und trägt den Namen „Cité de France“.

1997 zogen die französischen Streitkräfte ihre Einheiten aus Speyer ab. Im November des gleichen Jahres kaufte die GEWO 264 Wohnungen in der Cité. Zusammen mit den folgenden Umbau- und Modernisierungskosten bedeutete

dies eine Investition von etwa 32 Millionen Deutsche Mark. Dieser Kauf bot der GEWO die Gelegenheit, für erhebliche Erleichterung auf dem Speyerer Wohnungsmarkt zu sorgen.

**Charmante Besonderheit: die Schilder an den Hausfassaden in der Cité**





**Kerzen stehen für ein gemütliches Zuhause. Leider steigt gerade in der Weihnachtszeit die Anzahl an Brandschäden**

## **ADVENT, ADVENT, EIN LICHTLEIN BRENNT** **WEIHNACHTSSCHMUCK – SCHÖN, ABER BRANDGEFÄHRLICH**

**Ein Weihnachtsbaum ist nicht nur für Kinder unverzichtbar. Verzichtbar sind aber echte Kerzen – vor allem dann, wenn kleine Kinder oder kletterfreudige Katzen im Haushalt leben.**

Echte Kerzen sind traditionell und romantisch, aber leider auch brandgefährlich. Schnell geraten die offenen Flammen an die brennbaren Äste: Je ausgetrockneter der Baum ist, desto leichter entzündet er sich. Wenn es unbedingt doch echte Kerzen sein müssen: Für den Fall eines Feuers sollten Sie immer einen Feuerlöscher oder zumindest einen vollen Eimer mit Wasser danebenstehen haben. Wenn es weiterhin brennt, verlassen Sie den Raum, schließen Sie die Tür und alarmieren Sie die Feuerwehr unter der Telefonnummer 112. Und: Stellen Sie den Baum nie vor eine Ausgangstür, sonst ist im Notfall der Fluchtweg versperrt.

### **Elektrische Lichterketten**

Die bessere Wahl sind elektrische Lichterketten. Bevor sie in Betrieb gehen, prüfen Sie, ob kaputte Lampen dabei sind. Diese sollten Sie sofort durch solche mit gleicher Watt- und Voltstärke ersetzen, sonst können die dünnen Stromkabel überhitzen und einen Brand auslösen. Auch die Lampen sollen nicht mit Zweigen in Kontakt kommen. Eine moderne Alternative sind



**In der Adventszeit sehr beliebt: Adventskränze, für die fast immer echte Kerzen genutzt werden**

LED-Lampen – sie sparen Energie, sind günstig und es geht keine Brandgefahr von ihnen aus, weil sie nicht heiß werden.

### **Adventskränze**

Bei Adventskränzen werden die Zweige mit jedem Tag trockener. Damit steigt auch die Brandgefahr von Tag zu Tag. Legen Sie Ihren Kranz auf nicht brennbare Unterlagen wie Metall oder Keramik. Halten Sie Fenster und Türen geschlossen, damit kein Luftzug entsteht. Die Kerzen dürfen nicht in die Nähe von brennbaren Materialien kommen. Auch Wunderkerzen gehören nicht in Baum oder Kranz!

### **Teelichte**

Teelichte, eigentlich zum Warmhalten gedacht, sind als Stimmungsmacher beliebt

und günstig. Leider sind sie auch umweltschädlich. Auch unter Sicherheitsaspekten sind sie mit Vorsicht zu genießen: Wenn mehrere nah beieinanderstehen, kann die Brennmasse durch die Hitze zu kochen beginnen und die so entstehenden Gase können sich in einer kleinen Explosion entzünden. Und: Duftstoffe können Allergien oder Reizungen der Lunge auslösen. Kaufen Sie lieber Öko-Teelichte aus Biomasse oder Bienenwachs in einer Glas-, Edelstahl- oder kompostierbaren Hülle.

### **Worauf Sie noch achten können:**

- ✓ **Der Baumständer muss schwer sein, damit er einen sicheren Stand bietet.**
- ✓ **Versorgen Sie den Baum mit Wasser. Kaufen Sie den Baum spät, dann ist er noch frischer.**
- ✓ **Für nahestehende Möbel oder Gardinen besteht Brandgefahr.**
- ✓ **Kleine Kinder oder Haustiere im Haushalt? Sichern Sie die Kabel der Lichterketten und verzichten Sie auf Lametta und klingende Glöckchen.**



Besonders Kinder erfreut in der Adventszeit die Tradition, einem Wichtel Unterschlupf zu gewähren

## DER SPEYERER WEIHNACHTSWICHTEL EINE WEIHNACHTSGESCHICHTE

**Der Wichtel war schon alt. Sehr alt. Als Helfer für den Weihnachtsmann hatte der kleine, gutmütige Naturgeist schon viele Weihnachten erlebt. Vor langen Zeiten war er einige Male im Advent vom Weihnachtsmann zu den Menschen geschickt worden: Im schönen Speyer durfte er seinen Schabernack treiben, aber auch Freude und kleine Geschenke bringen. Nun war er leider schon lange nicht mehr unter den Menschen gewesen, aber in diesem Jahr wollte der kleine Wichtel sie wieder einmal besuchen – in der Domstadt, in der er sich schon gut auskannte. So machte er sich schließlich kurz vor Weihnachten auf den Weg.**

Kaum in Speyer angekommen, setzte er sich vor das große Kaufhaus in der Maximilianstraße und beobachtete erstaunt das Gewimmel. Er war vorsichtig und blieb im Schatten des gläsernen Brezelhäuschens – die Menschen sollten ihn nicht entdecken. Doch es bestand keine Gefahr, denn die meisten hetzten nur so an ihm vorbei oder starrten auf ihr Handtelefon. Viele von ihnen suchten Geschenke für ihre Familien und Freunde. Andere kamen gerade von der Arbeit oder besorgten noch schnell etwas zu essen im Einkaufsmarkt vorm Altpörtel, das fast so alt war wie der Wich-

tel selbst. Er strich sich nachdenklich über seinen langen grauen Bart und versuchte sich zu erinnern, ob die Menschen damals, als es noch keine elektrischen Weihnachtslichter gab, auch schon mit vollen Taschen durch die Straßen geeilt sind.

„Last Christmas“ und „I’m dreamin’ of a white christmas“ schallten von den nahen Glühweinbuden und der Eislauffläche zu ihm herüber. Eine Frau, die nah an ihm vorübereilte, hörte er in ihr Telefon klagen: „Das diese Wochen immer so stressig sein müssen – ich weiß gar nicht, ob ich das alles schaffe, was ich noch für Weihnachten erledigen muss!“ Sollte die Adventszeit nicht eigentlich ruhig und besinnlich sein? Wurde der Advent nicht einmal als „Stille Zeit“ bezeichnet? Früher, da verbrachten die Menschen im Advent noch viel Zeit miteinander, sie sangen oder backten Plätzchen. Doch die Dinge hatten sich geändert. Nein, das war nichts für den kleinen Wichtel. Unbemerkt huschte er aus der Innenstadt heraus und machte sich auf den langen Heimweg.

Kurz bevor er die Stadt verließ – es war in Speyer Nord –, blickte er in ein Fenster eines Mehrfamilienhauses. Er stutzte: Eine Familie saß gemeinsam um den Adventskranz und der Vater las den Kindern eine Geschichte vor. „Nanu“, dachte der kleine Wichtel, „es gibt ja doch noch Familien, die

nicht durch die Straßen hetzen und die ihre Zeit miteinander verbringen!“ Der Wichtel war gerührt und froh, dass er sich geirrt hatte. Leise schlich er dorthin, woher er gekommen war – in die Innenstadt. Dort suchte er sich eine Familie und trieb bis Heiligabend seine Wichtelstreiche.

### Was ist ein Wichtel?

**Die Wichtel kommen aus Skandinavien, wo sie in Wäldern oder auf vereinsamten Höfen leben. Sie gelten als Helfer des Weihnachtsmannes oder des Christkinds und sollen vor allem die Vorweihnachtszeit verschönern: Sie helfen bei Weihnachtsvorbereitungen, schmücken das Haus, verüben Wichtelstreiche, räumen auf oder machen Unordnung und bringen kleine Geschenke. Meist werden sie als zirka zehn Zentimeter kleine Wesen mit großen Knubbelnasen und Zipfelmützen dargestellt, die weiße Bärte tragen. Weibliche Wichtel gibt es auch, allerdings selten.**